

Medienmitteilung, Zürich 8. Mai 2017

F+F Diplomausstellung 2017
Studiengänge HF: Film, Fotografie, Kunst,
Modedesign und Visuelle Gestaltung HF

Unterwegs steht alles still

Die F+F Schule für Kunst und Design freut sich, ihre diesjährige Diplomausstellung anzukündigen. Zwanzig Absolventinnen und Absolventen der F+F Studiengänge HF: Film, Fotografie, Kunst, Modedesign und Visuelle Gestaltung werden ihre Abschlussarbeiten präsentieren.

Vernissage	Mittwoch, 31. Mai 2017, 18–21 Uhr
Begrüssung	18.30 Uhr, Christoph Lang (Rektor), Josiane Imhasly (Kuratorin)
Ort	Flurstrasse 89, 8047 Zürich, Parterre, Foyer
Ausstellung	1.–11. Juni 2017
Öffnungszeiten	Dienstag bis Freitag 12–20 Uhr, Samstag & Sonntag, 12–18 Uhr

Presseführung **Mittwoch, 31. Mai 2017, 17 Uhr**
Josiane Imhasly führt die Presse vor der Vernissage durch die Ausstellung. Die F+F freut sich über Ihre Anmeldung an Iris Ruprecht, kommunikation@ffzh.ch, 078 772 44 99 und steht Ihnen gerne auch für weitere Fragen zur Verfügung.

Unterwegs sein kann vieles bedeuten. Im Alltag einen zielgerichteten Weg antreten. Eine Reise – in eine Stadt, ans Meer, in die Berge. Ein zielloses Mäandern durch Strassen, durch einen Wald. Im Leben unterwegs sein, mit der Absicht ein Diplom zu erhalten, Karriere zu machen, eine Familie zu gründen – oder ohne bestimmten Plan. Unterwegs sein kann Flucht bedeuten, eine innere oder eine durch äussere Umstände erzwungene. Neben diesem individuellen Unterwegssein gibt es auch ein kollektives Vorankommen, den (unkontrollierbaren) Weg der Gesellschaft und die eigene Verortung in diesem Prozess.

Unterwegs finden flüchtige Begegnungen statt, Menschen treffen aufeinander und erzählen Geschichten. Manchmal bilden sich im Unterwegssein Momente der Melancholie. Vergangenes und Zukünftiges, Erinnerung und Erwartetes, Enttäuschung und Hoffnung kreuzen sich.

Die diesjährigen Diplomand_innen der F+F beleuchten verschiedene Facetten des Unterwegsseins. Sie regen dazu an, unterwegs inne zu halten, das Voranschreiten und den «Fortschritt» für eine Momentaufnahme zu unterbrechen. Sie wagen optimistische Blicke in die trübe wirkende Zukunft unserer Gesellschaft und unseres Ökosystems, halten Begegnungen, Erinnerungen und Gefühle fest, befragen Identitäten und persönliche Faszinationen.

Der Dokumentarfilm *Faszination Sihlwald* von **Yves Steiner** (*1984, Zürich) verweist in die Vergangenheit und die Zukunft. Seitdem der 1100ha grosse Buchenwald an der Sihl nicht mehr wirtschaftlich genutzt wird, entsteht hier ein wilder Naturraum mit Baumriesen und Totholz. Steiner zeigt beeindruckende Bilder eines in Mitteleuropa längst vergessenen «Urwaldes». Und er geht der Skepsis und den Ängsten gegenüber dem Projekt nach. Eine unkultivierte Naturzone in nächster Nähe scheint für die Menschen schwer auszuhalten zu sein. Oder ist es die Regulierung des Waldes als vermeintlich gesetzefreies Gebiet, die nicht goutiert wird? Steiner ergreift Partei für die viel diskutierte Schutzzone und zieht die Betrachter_innen in den Bann der wilden Natur.

Position für die Natur, bzw. den Erhalt unseres Ökosystems bezieht auch **Mirja**

Curtius (*1996, Wittenbach SG) mit ihrer Kollektion *Red Sheep*. Sie entwirft auffällige und unkonventionelle Mode aus Wolle und Filz. Aus Rohstoffen also, die u. a. in der Schweiz lange als wärmespendende und günstige Mittel hauptsächlich zur Herstellung von Kleidung verwendet wurden. Curtius umgeht mit einem reizvollen Spiel von sicht- und unsichtbarer Haut den etwas muffigen Ruf von nachhaltigem Design. Mit ihrer Farbigkeit und der steifen Formgebung, die erst beim Tragen belebt wird, erinnern die Stücke an die textilen Arbeiten und Marionetten von Sophie Taeuber-Arp. Ein Unbehagen gegenüber aktuellen Phänomenen in der digitalen Welt (Stichworte Fake News und Filterblase) stand für **Luca Margadant** (*1990, Küblis GR) und **Zara Velchev** (*1992, Zürich) am Anfang ihrer Arbeit. Sie liefern mit ihrer Website *notus not us* ein praktisches Tool für alle, die sich ihre eigene Meinung zu einem Thema bilden möchten. Auf *notusnotus.ch* können Schlagzeilen und Artikel einer Vielzahl deutschsprachiger Zeitungen auf verschiedene Arten und mit hohem Unterhaltungs- und Erkenntniswert miteinander verglichen werden.

Eine abstrakte gesellschaftliche Vision für die Zukunft entwirft **Micha Reichenbach** (*1991, Lauenen BE) zusammen mit dem Musiker Sean Byron. Ihr Stop-Motion Video *Possibility* verweist auf die Möglichkeit einer auf Gleichheit, Gleichberechtigung und Konsens basierenden Gemeinschaft. Im Laufe einer scherenschnittartigen Geschichte kommt der hölzerne Protagonist mit einem von ihm als willkürlich empfundenen Gesetz in Konflikt, worauf er ein Kollektiv gründet. Zynismus und Witz werden mit der psychedelischen Bildsprache und den bedienten Klischees offensichtlich. Mit *Possibility* zeichnen Reichenbach und Byron hier eine Vision, die nur Möglichkeit bleibt.

Stefan Martys (*1977, Unteriberg SZ) skulpturale Arbeit *Von Räumen umgeben* beruht auf seiner Faszination für Innenräume, in denen er die meiste Zeit seines Alltags verbringt. Aus MDF-Platten baut er zwei gleichzeitig bekannte und besondere Innenräume nach und bringt sie selbst in den Innenraum: einen Schiffscontainer und das Hexenhaus aus den Märchen der Brüder Grimm. Mit dieser auf den ersten Blick absurd-witzigen Geste löst Marty eine erstaunliche visuelle und inhaltliche Spannung aus. Indem er einen imaginären, mit Märchenbildern und Projektionen von Gut und Böse gefüllten Raum neben einen stark normierten Raum platziert, der als Sinnbild für den globalen Handel steht, legt er Fantasien und Realitäten offen.

Von alltäglichen Begegnungen lässt sich auch **Cané Basgürboga** (*1982, Egg bei Zürich) leiten. Auf Stadt-Spaziergängen entsteht für die Gestalterin ein überwältigender Raum für Inspiration und Reflexion. Sie sammelt Spuren, Zurückgelassenes, Geräusche, Gerüche und Geschichten. Durch das Scannen und Weiterverarbeiten des gesammelten Abfalls, von Stoffresten und Pflanzen, bringt sie die Gegenstände in einer faszinierenden Ästhetik, geplättet und geglättet, in den zweidimensionalen Raum. Immaterielles verarbeitet sie in Texte, die in ihrem einfachen, beschreibenden Gestus etwas Witziges haben. So entsteht in ihrem Leporello *Bin ich eine Flaneurin* das Porträt eines Spazierortes.

Sereina Bütler (*1991, Hitzkirch LU) untersucht in ihrer Arbeit *Get Information* die Transformation ihres analogen in ein digitales Ich. Indem sie ihre Mediennutzung vor und nach der Digitalisierung hinterfragt, versucht sie der Überforderung durch die Überflutung mit digitalen Inhalten beizukommen. Dabei entsteht eine Collage aus Magazinschnipseln, projizierten digitalen Fragmenten und einer Tonspur, die ihre Erkenntnisse aus diesem Prozess in klingenden Sätzen auf den Punkt bringt: «If you are entering, you may as well leave from time to time».

Das Unterwegssein (im Auto) ist in **Till Fischers** (*1997, Meisterschwanden AG) Installation *Passenger* nur Mittel zum Zweck. Er untersucht viel mehr die Funktionsweisen und die Ästhetik des Films. Hierzu richtet er ein Filmset ein, das den Besucher wahlweise in die Rolle des Betrachters, der Akteurin oder der Betrachteten schlüpfen lässt – je nachdem, ob man sich innerhalb oder ausserhalb des Sets befindet. Der

aussen sichtbare Monitor zeigt eine Autofahrt-Szene. Sofort werden verinnerlichte Filmbilder, zum Beispiel aus Jim Jarmuschs *Night on Earth*, wach. Beim Betreten des Raums wird das *filmische Setting* als etwas unbewusst Vorhandenes – und sehr ästhetisches – sichtbar. Der Moment der Festschreibung im Film kann auf mehreren Ebenen und in verschiedenen Rollen erlebt werden.

Etwas latent Vorhandenem verleiht auch **Sarah Singh** (*1994, Seeberg BE) in ihrer Kollektion *Alter Ego <Melancholia>* Ausdruck. Sie verarbeitet ihr melancholisch geprägtes, starkes Alter Ego in ihre Entwürfe. Dieses «Andere» zeigt sich geprägt von zurückhaltenden Farben, fließenden Formen und schwierig zu verarbeitenden, elastischen Stoffen. Unter der Brust findet sich bei einigen ihrer Looks eine niederartige Schleife, welche die innere Kraft der Melancholie nach aussen trägt.

Die Porträtserie *Emotion* passt mit ihrer eher dunklen Ästhetik in die Reihe. Ausgehend vom Thema der Ablenkung durch digitale Medien entwirft **Corina Itin** (*1988, Basel) eine Versuchsanordnung im Studio, um Porträts von Emotionen anzufertigen. Sie verwendet die Ablenkung als Arbeitstool und zeigt ihren Modellen Filmfragmente und Videos, die eine starke emotionale Disposition haben. So hält sie Emotionen fest, die einem Bildschirm gegenüber geäußert werden, der diese (noch) nicht zu lesen weiss.

Regina Staub (*1980, Hausen am Albis) nimmt in ihrer Arbeit *Zwischendrin* den Mikrokosmos Autobahnraststätte unter die Lupe – Orte des Übergangs von hier nach da. Was passiert, wenn man auf diesem zweckdienlichen Gelände etwas länger verweilt? Staub hält atmosphärische Momente fest und Gesichter, die Geschichten erzählen. Die Bewegung wird in ihrer Installation zum Stillstand. Besonders spürbar wird auch die Melancholie der Reisenden, voller Erinnerungen, Wünsche und Sehnsüchte, die «unterwegs» an die Oberfläche gelangen.

Geschichten und Erinnerungen sind auch das Material für das Buch *Uguale dove mi trovo in giro, lei mi guarda sempre* von **Antonino Russo** (*1987, Balgach). Er zeichnet das Porträt seines Vaters, der mit dem Auto von Sizilien in die Schweiz geflüchtet ist. Anhand eines Interviews und historischem und aktuellem Bildmaterial, geht er insbesondere den «typisch sizilianischen» Verhaltensweisen und Bräuchen, die sein Vater in die Schweiz mitgebracht hat, nach. Russo junior erlaubt sich als Gestalter auch Interpretationen dieses Materials. So verarbeitet er beispielsweise schmalzige Liebesbekundungen, die als Gekritzeln auf den Strassen von Catania zu finden sind, zu kitschiger Typografie.

Auf einer Reise begegnete **Laura Inderbitzin** (*1988, Morschach SZ) dem Horsetail Fall im Yosemite Nationalpark. Während zwei Wochen im Jahr verwandelt der Wasserfall, der über eine steil abfallende Granitwand donnert, sich im Sonnenuntergang in einen Lavastrom. Mit ihrer leuchtenden Kollektion *Dipped* gelingt es Inderbitzin, dieses Naturphänomen in seiner monumentalen Leichtigkeit einzufangen. Die Verwandlung von Wasser in Lava, von Wasserdampf in Rauch setzt sie in fünf Looks um. Es entsteht eine überlappende, fließende, rot-gold-braune Kollektion mit abwechslungsreicher Stofflichkeit und prächtigen Farbspielen.

Als Performancekünstler in Drag ist **Milky Diamond** (*1993, Stans NW) über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Die Videoinstallation *Cruel World* zeigt verschiedene Facetten der Figur und Person Milky Diamond. Die Videos produziert er mit seinem Freund Tony Rey – zu Soundtracks von Lana del Rey, ihrer grossen Inspirationsquelle. In *Cruel World* und *Submissive Subversive* verarbeitet Diamond präventiv und mit einem Augenzwinkern das imaginierte Ende der Beziehung zu Rey. In *Real Talks* seziiert er für ihn zentrale Themen wie Love, Pain, Fame, Advertisement oder Self Harm, die kurzen *Scenes* zeigen u. a. das Spiel des Liebespaars vor und hinter der Kamera. Der zwischen Trash und Glam immer perfekt gestylte Milky Diamond ist in seiner Gender Fluidity eine Inspiration für Menschen, die nicht so selbstbewusst mit ihrer Identität umgehen.

Mit den Themen Gender und Styling spielt auch **Natasa Ilic** (*1984, Zürich) in ihrer Kollektion *Glam Tom*. In Zeiten, in denen Männer in Frauenmode und Frauen in Männerkollektionen über den Laufsteg defilieren, interessiert sich Ilic nicht für die Auflösung der Geschlechter, sondern entwirft dezidiert Mode für Frauen. Sie interpretiert klassische männliche Teile wie Veston oder Hemd für eine weibliche Silhouette. Dabei werden Glamrock und Tomboy/Gentlewoman – die Ikonen David Bowie und Patti Smith und die wilden 80er lassen grüssen – zu einem tragbaren Look kombiniert. Zentral ist die Frage, welche Haltung Frauen in diesen Kleidungsstücken einnehmen.

Für **Dominique Steinegger** (*1992, Zürich) ist das Styling alles. Gelangweilt vom modischen Einheitsbrei auf unseren Strassen sehnt sie sich nach einem Look, der an die Bilder der Street Style Blogs von Paris oder London erinnert. Etwas Trash, schräges Understatement, viel Freude an Kleidung, Eleganz und Coolness stehen für sie im Vordergrund. Starke Persönlichkeiten sollen ihre Looks unterstreichen, die nicht für jede/n gedacht sind. Gewollt komische Muster und Stoffe in ungewohnten Kombinationen zeigen ihre Lust an der Neuinterpretation von klassischen Stücken.

In den nostalgischen und eleganten Kreis der Fliegerei-Liebhaber_innen entführt

Delia Frauenfelder (*1995, Henggart) mit *Der Traum vom Fliegen*. Sie geht ihrer seit 15 Jahren andauernden Passion auf den Grund und porträtiert Pilotinnen und Piloten und ihre Flugzeuge. Mit ihrem präzisen Blick, einem guten Gespür für Mensch und Maschine, für Farben und Formen, überträgt sich ihre Faszination unmittelbar auf die Betrachter_innen. Gleichzeitig schafft sie es, einen ironisch-amüsierten Blick auf diese eingefleischte Szene zu werfen.

Eine vergleichbare Eleganz mit eingebauten Klischees findet sich auch in **Odilia Kellers** (*1993, Zürich) Kollektion *Seriously Looking*. Keller entwirft zum ersten Mal nicht nur Looks für Frauen, sondern auch für Männer. Ausgehend von den Formen und vom Volumen japanischer Mode kreiert sie eine sehr zeitgemässe Kollektion, die traditionelle Elemente mit modernen verbindet. Tragbare Mode, die von Schichten, von robusten und gleichzeitig fließenden Stoffen und von verspielten Details lebt.

Liste der Diplomandinnen und Diplomanden Studiengänge HF:

Studiengang Film, berufsbegleitend

Yves Steiner (*1984 von Zürich ZH)

Studiengang Fotografie

Selina Caderas (*1990 von Ruschein, Ladir)

Delia Frauenfelder (*1995 von Henggart)

Corina Itin (*1988 von Basel)

Regina Staub (*1980 von Hausen am Albis)

Studiengang Kunst

Sereina Bütler (*1991 von Hitzkirch LU)

Till Fischer (*1997 von Meisterschwanden AG)

Stefan Marty (*1977 von Unteriberg SZ)

Micha Reichenbach (*1991 von Lauenen BE)

Melchior Rohrer (*1993 von Stans NW)

Studiengang Modedesign

Mirja Curtius (*1996 von Wittenbach SG)

Natasa Ilic (*1984 von Zürich)

Laura Inderbitzin (*1988 von Morschach SZ)

Odilia Keller (*1993 von Zürich)

Sarah Singh (*1994 von Seeberg BE)

Dominique Steinegger (*1992 von Zürich)

Studiengang Visuelle Gestaltung

Cané Basgürboga (*1982 von Egg bei Zürich)

Luca Andrea Margadant (*1990 von Küblis GR)

Antonino Russo (*1987 von Balgach)

Zara Velchev (*1992 von Zürich)

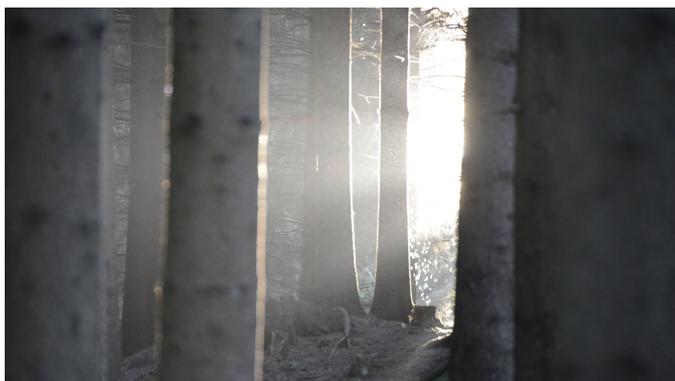
Text/Kuratorin

Josiane Imhasly

Diplomausstellung 2017

Pressebilder

Studiengang Film, berufsbegleitend



Yves Steiner (*1984 von Zürich ZH)

Studiengang Fotografie HF



Selina Caderas (*1990 von Ruschein, Ladir)



Delia Frauenfelder (*1995 von Henggart)

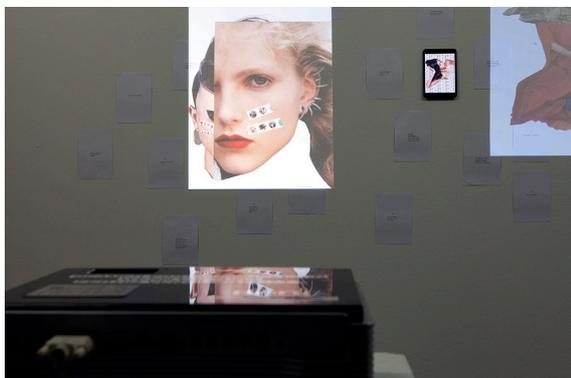


Corina Itin (*1988 von Basel)



Regina Staub (*1980 von Hausen am Albis)

Studiengang Kunst



Sereina Bütler (*1991 von Hitzkirch LU)



Till Fischer (*1997 von Meisterschwanden AG)



Stefan Marty (*1977 von Unteriberg SZ)



Micha Reichenbach (*1991 von Lauenen BE)



Milky Diamond (*1993, Melchior Rohrer von Stans NW)

Studiengang Modedesign



Mirja Curtius (*1996 von Wittenbach SG)



Natasa Ilic (*1984 von Zürich)



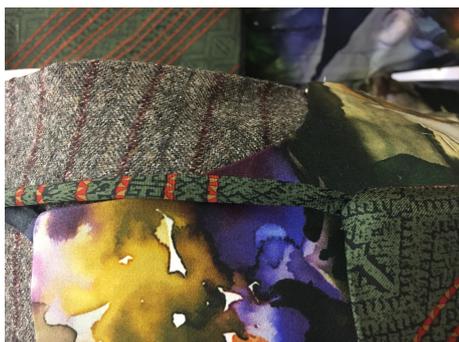
Laura Inderbitzin (*1988 von Morschach SZ)



Odilia Keller (*1993 von Zürich)



Sarah Singh (*1994 von Seeberg BE)



Dominique Steinegger (*1992 von Zürich)

Studiengang Visuelle Gestaltung



Cané Basgürboga (*1982 von Egg bei Zürich)



Luca Andrea Margadant (*1990 von Küblis GR), Zara Velchev (*1992 von Zürich)



Antonino Russo (*1987 von Balgach)

F+F Schule für Kunst und Design

Portrait

Die F+F sorgt seit 1971 für spannende Einblicke in Vermittlung von Kunst und Design.

Als älteste Kunstausbildung der Deutschschweiz vermittelt die F+F Schule für Kunst und Design bereits seit 1971 hervorragende Gestaltung und fundiertes Kunstwissen.

Die F+F Schule für Kunst und Design ist die grösste private Kunst- und Gestaltungsschule der Schweiz. Das Bildungsangebot umfasst im Bereich Vorbildung zwei Vorkurse/Propädeutika (Vollzeit und berufsbegleitend), im Bereich Grundbildung die beiden Fachklassen EFZ Fotografie und Grafik, beide mit der Option, die BMS gleichzeitig zu erlangen. Auf Stufe Höhere Berufsausbildung ist die F+F mit fünf Studiengängen im Bereich Gestaltung und Kunst national die wichtigste Schule.

Die F+F Schule für Kunst und Design ist als einzige nicht-staatliche Institution Mitglied von swiss design schools, der Direktorenkonferenz der Schulen für Gestaltung Schweiz. Weiter ist sie Mitglied der Schweizerischen Konferenz der Höheren Fachschulen. Sie verfügt über das eduQua-Zertifikat und nimmt am internationalen Austauschprogramm Swiss-European Mobility Programme teil. Die Schule selber und ihre Schulleitungsmitglieder sowie zahlreiche Dozierende sind dank Mitgliedschaften in gestalterischen Berufsverbänden und Organisationen der Arbeitswelt in der Kunst- und Designszene bestens vernetzt.

Die Schule wird von der nicht-gewinnorientierten Stiftung F+F getragen, ihrem Stiftungsrat gehören profilierte Persönlichkeiten aus dem Kulturleben an.

Jugendkurse für 11- bis 16-Jährige

– Ferien- und Semesterkurse

Vorkurse

- Vorkurs/Propädeutikum (9 Monate)
- Vorkurs im Modulsystem, berufsbegleitend (1 1/2–2 1/2 Jahre)

Berufliche Grundbildung

- Fachklasse Fotografie EFZ/BM (4 Jahre)
- Fachklasse Grafik EFZ/BM (4 Jahre)

Höhere Berufsbildung

- Studiengang Film HF (berufsbegleitend, 4 Jahre)
- Studiengang Fotografie HF (3 Jahre)
- Studiengang Kunst HF (3 Jahre)
- Studiengang Modedesign HF (3 Jahre)
- Studiengang Visuelle Gestaltung HF (3 Jahre)

Gestalterische Weiterbildung

- Modedesign für Bekleidungsgestalter_innen
- Sommer- & Winterateliers
- viele Weiterbildungskurse

Infos

www.ffzh.ch/portrait